

## NACHRICHTEN

## Neue Fernbuslinie über Braunschweig

**Braunschweig.** Die MFB Mein-Fernbus GmbH aus Berlin hat eine neue Linie über Braunschweig und Göttingen gestartet. Zweimal täglich geht es ins Sauerland und bis zu dreimal täglich nach Berlin. Die neue Linie 035 startet in Berlin und führt dann über Braunschweig und Göttingen nach Kassel. Weiter geht es ins Sauerland. Alle Infos zum Fahrplan gibt es hier: <http://meinfernbus.de/berlin-sauerland>

## Mehr Fahrradständer im Magniviertel

**Braunschweig.** 14 neue Fahrradständer sind in der Fußgängerzone Lagedammstraße eingebaut worden. Auch vor dem Rizzihaus am Ackerhof können inzwischen mehr Fahrräder gesichert abgestellt werden, weil die einfachen Fahrradständer durch solche ersetzt wurden, die von zwei Seiten genutzt werden können.

## Kinder entdecken die Stadtbibliothek

**Braunschweig.** Eine Entdeckungstour für Kinder von acht bis zwölf durch die Stadtbibliothek im Schloss findet im Rahmen von FIBS am Dienstag, 30. Juli, von 14 bis 16.30 Uhr statt. Kinder, die schon immer mal wissen wollten, wie ein Buch ins Regal kommt oder was sich im Magazin verbirgt, bekommen Gelegenheit, hinter die Kulissen zu schauen. Gemeinsam wird der Frage nachgegangen, wie eine Buchbinderei arbeitet oder wie ein Heft gebunden wird. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, Anmeldungen unter der Telefonnummer 470-6834. Beitrag: ein Euro.

## Konfirmanden von 1962 und 1963 werden gesucht

**Nordstadt.** Die Kirchengemeinde Die Brücke lädt zur Feier des 50. Konfirmationsjubiläums in der Kirche St. Georg ein.

Angesprochen sind die einstigen Konfirmanden, die 1962 und 1963 im Siegfriedviertel eingeweiht wurden. Wer an der Goldenen Konfirmation teilnehmen möchte, wird gebeten, sich unter Telefon 0531/32 02 12 oder über die Mailadresse [buero@st-georg-bs.de](mailto:buero@st-georg-bs.de) an das Pfarrbüro der Gemeinde zu wenden.

Der festliche Gottesdienst findet am Sonntag, 22. September, von 14 Uhr an statt. *men*

## WETTERHISTORIE

**Das Wetter am Freitag**  
Höchsttemperatur: 30,4 Grad  
Tiefsttemperatur: 17,3 Grad  
Niederschlag: 4,4 l/qm  
Sonnenstunden: 9,2 Std.

**Das Wetter am Samstag**  
Höchsttemperatur: 32,0 Grad  
Tiefsttemperatur: 17,1 Grad  
Niederschlag: 7,3 l/qm  
Sonnenstunden: 10,1 Std.

**Heute vor einem Jahr**  
Höchsttemperatur: 22,0 Grad  
Tiefsttemperatur: 13,6 Grad

**Rekorde in Braunschweig**  
Höchstwert: 31,0 Grad (2002)  
Tiefstwert: 10,8 Grad (2004)

## BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

Verantwortlich für den Lokaltell: Henning Noske  
Verlag und Redaktion: Hamburger Straße 277 (Pressehaus), 38114 Braunschweig, Telefon: (05 31) 3 90 00, Telefax: (05 31) 39 00-610

Service-Center: Schild 10, 38100 Braunschweig, Geschäftszeiten: montags bis freitags 10 bis 18 Uhr, samstags 10 bis 16 Uhr.

Unsere Abonnementspreise und die Allgemeinen Geschäftsbedingungen können im Online-Center unter [www.osc.bz-service.de](http://www.osc.bz-service.de) oder in den Service-Centern unserer Zeitung eingesehen werden. Auf Wunsch schicken wir sie Ihnen auch zu / Anzeigenpreisliste Nr. 62a / Bankverbindung: Norddeutsche Landesbank, Braunschweig, Konto-Nr. 146 910, BLZ 250 500 00 / Rücksendung unverlangt / Manuskripte nur gegen Rückporto.

## „Vielfalt – wir arbeiten dran“

Das Motto des Sommerloch-Festivals legte den Fokus auf die Abschaffung von Vorurteilen am Arbeitsplatz.

Von Henning Thobaben

**Braunschweig.** „Vielfalt – wir arbeiten dran“ lautete das Motto des Sommerloch-Festivals in diesem Jahr. Damit legten die Verantwortlichen einen besonderen Schwerpunkt auf die Stellung von Homosexuellen im Beruf.

Passend dazu hatten sich zahlreiche Teilnehmer ein T-Shirt bedrucken lassen. „Ich bin...“ war einheitlich auf der Rückseite zu lesen. Der Satzbeginn fand auf der Vorderseite eine individuelle Fortsetzung. Manch einer outete sich allgemein als „schwuler Organspender“, „lesbische Pferdeliebhaberin“ oder einfach als Mensch, der „zu allem bereit“ ist.

Andere blieben bei ihren Berufen. Wie Jürgen Bittner, der bei VW Financial Services als Personalentwickler tätig ist. „Privat habe ich mich erst sehr spät geoutet“, erzählte der 54-Jährige. Damals sei er fast 29 Jahre alt gewesen. Heute organisiert er Schulungen, Coachings und Maßnahmen zur Teamentwicklung für andere Mitarbeiter des Unternehmens.

„Wenn ich versuche, jemand anders zu sein, als der, der ich bin, geht viel Energie verloren“, sagt er und plädiert damit auch für Offenheit am Arbeitsplatz.

Jean-Luc Tissot hat mit dieser Offenheit sogar die strategische Ausrichtung einer Entwicklungsorganisation verändert. Zehn Jahre war er Geschäftsführer des christlichen Hilfswerks Eirene International in Koblenz. „Praktisch mit meinem Outing hat sich auch die Ausrichtung meines Arbeitgebers geändert“, berichtete



In einem eindrucksvollen Wagen führen die Teilnehmer von „Queer direct“, der Interessenvertretung der schwulen und lesbischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Volkswagen Bank in Braunschweig am Schloss vorbei.

Fotos: Rudolf Flentje (1), Henning Thobaben (4)

der 67-Jährige. Fortan trat die Organisation auch für die Rechte von Homosexuellen ein.

Als Motorenentwickler bei VW in Wolfsburg arbeitet Ullrich Meier fast nur mit männlichen Kollegen zusammen. „Unter Männern wird nicht viel über sexuelle Orientierung geredet“, erzählt der

42-Jährige. Er gehe aber offen damit um. „Einige meiner Chefs wissen vielleicht nichts von meiner Homosexualität, viele Mitarbeiter aber schon“, sagt er.

Ablehnung habe er deswegen noch nicht erfahren, interessierte Nachfragen jedoch schon – vor allem von den jüngeren Kollegen.

Auch die Kollegen von Bauingenieur Oliver Bley wissen um dessen Homosexualität. Der 34-Jährige ist Angestellter an der Technischen Universität und hat auch schon seinen Lebenspartner auf eine Betriebsfeier mitgebracht.

Wie selbstverständlich sei das gewesen. „Als Bauleiter auf einer

Baustelle hätte ich bezüglich eines Outings mehr Bedenken“, räumte Bley allerdings auch ein.

Verheimlichen würde er seine Homosexualität jedoch auch dann nicht. „Ich würde weiter beim CSD aktiv sein oder zu Schwulenpartys gehen“, erklärt der Mann, der sich mit Anfang 20 während seiner Studiumszeit outete.



„Wenn ich versuche, jemand anders zu sein, als der, der ich bin, geht viel Energie verloren.“

Jürgen Bittner (54), Personalentwickler bei VW Financial Services.



„Mit meinem Outing hat sich auch die Ausrichtung meines Arbeitgebers geändert.“

Jean-Luc Tissot (67), Ex-Geschäftsführer eines christlichen Hilfswerks.



„Als Bauleiter auf einer Baustelle hätte ich bezüglich eines Outings mehr Bedenken.“

Oliver Bley (34), Bauingenieur an der TU Braunschweig.



„Unter Männern wird nicht viel über sexuelle Orientierung geredet.“

Ullrich Meier (42), Motorenentwickler bei Volkswagen in Wolfsburg.

## ■ VIELFALT 38

Die Initiative des Vereins für sexuelle Emanzipation (VSE) wendet sich besonders an Arbeitgeber. Diese unterzeichnen eine „Charta der Vielfalt“. Kernsatz: „Alle Mitarbeiter sollen Wertschätzung und Respekt erfahren – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.“ Seit Herbst 2012 haben mehr als 50 Firmen unterzeichnet. *ht*

## Mini-Bilder oder Comics – Kleine Kunst für kleines Geld

Wie aus einem ehemaligen Zigarettenautomaten ein Tat-O-Mat wurde.

Von Katrin Böstler

**Braunschweig.** Was ist das nur für ein bunter Automat, der seit kurzem an der Straßenecke Kaffeewete / Breite Straße hängt? Es ist ein Tat-O-Mat – und zwar der

„Kunst ist nicht nur, was im Museum hängt.“

Tonia Wiatrowski, Designerin bei Tatendrang-Design.

bisher einzige in ganz Braunschweig. Anstatt Zigaretten spuckt die im Internet erstiegerte

Maschine Kunst aus. Und das zum kleinen Preis.

Für vier Euro bekommt der Kunde wahlweise eine bemalte Mini-Leinwand, einen Mini-Comic, einen lustig bemalten Tassenspiegel oder illustrierte Kühlschrankmagnete. Alles in Braunschweig produziert, entworfen und bemalt. Und zwar von den fünf jungen Kreativköpfen von Tatendrang-Design, einer Ateliergemeinschaft ehemaliger HBK-Studentinnen.

„Wir möchten den Braunschweigern kleine Kunst für kleines Geld anbieten“, erklärt Tonia Wiatrowski, eine der Designerinnen. Kunst, sagt sie, sei nicht nur das, was im Museum hänge. Kunst könne alles Mögliche sein. Auch

ein selbst gemalter Flohzirkus in einer Streichholzsachtel. Der Vorteil des Tat-O-Mat: Im Gegensatz zu einer Galerie oder einem Museum habe er immer offen und es gebe keine Berührungsängste.

Die fünf jungen Frauen haben nun ein neues Ziel: Sie wollen in ganz Braunschweig ihre Tat-O-Maten aufstellen und somit auch anderen Künstlern die Möglichkeit geben, ihre Kunst auf kleinstem Raum zu präsentieren. Zur Finanzierung haben sie bei der Wirtschaftsförderung einen Antrag gestellt. „Wenn das klappt, könnten unsere Touristen in Zukunft künstlerische Souvenirs erwerben, die original aus Braunschweig kommen.“



Tonia Wiatrowski zeigt, was für kleine Kunstwerke man am Tat-O-Mat erwerben kann.

Foto: Rudolf Flentje